

E-Mail: Info@CuxOnline.de

Cuxhavener Nachrichten

 Kaemmere
 Telefon (0
 Telefax (0

... immer bestens informiert !!!

[Kontakt](#)
[Stadtplan](#)

CN-Direkt

[Aktuelle Nachrichten](#)
[Die Redaktion](#)
[Verlagsobjekte](#)
[Leserservice](#)
[Rückblick](#)
[Cuxhaven Journal](#)
[Strandgut](#)
[CN-Spezi@!](#)
[Leserbriefe](#)
[Grußbrücke](#)
[Impressum](#)

Suchen & Finden

[Cux-Navigator](#)

Online-Treff

[Chat](#)
[Cux-Forum](#)
[Fernleser](#)
[Gästebuch](#)
[Link zu uns...](#)

Service

[CuxTIPPS](#)
[HW-/NW-Zeiten](#)
[Fisch & Co](#)
[Mitfahrzentrale](#)
[Seminar-Shop](#)
[Kinoprogramm](#)
[Webcams](#)
[Stadtplan](#)

Cux-Urlaub

[Urlaubsinfos](#)

CN-Extra

["Meinck-Tours"](#)
www.wattrennen.de

Malaysia - ein Rückblick (Teil 1)

Fahrrad-Abenteurer Holger Meinck kämpft sich verbissen durch den Schlamm



Die letzte nacht in Thailand am 5.6.2001 hatte ich wieder einmal in einem günstigen Guesthouse in Hat Yai verbracht. Städte wie Hat Yai hatte ich in Thailand schon viele gesehen, es gab fast alles zu kaufen, was es im Westen auch gab. Der einzige Unterschied war, dass immer mehr Frauen Kopftücher trugen, die grenze zum islamischen Malaysia war ja auch nur ca. 50 Kilometer entfernt.

Am letzten Abend vor der Abreise gönnte ich mir ein großes Essen in einem Steakhouse, wer weiß, welche Kost mich erwartete!

Am nächsten Morgen ging es dann früh los, das Wetter war sehr heiß und ich hielt einige Male, um mich und mein Fahrrad abzukühlen und mir einen Schluck kaltes Wasser zu gönnen. Die Kilometer zur Grenze vergingen wie im Flug, da die Straße super ausgebaut war. Wahrscheinlich hätte ich auch mit Inline-Skatern fahren können!

Die Grenzformalitäten gingen sehr schnell vonstatten, man füllte einfach ein Einreiseformular aus und bekam einen Stempel für einen dreimonatigen Aufenthalt in den Pass. Die Grenzbeamten waren sehr freundlich und sehr an meinen weiteren Reisezielen interessiert. Sie verabschiedeten sich, und schon war ich drin.

Die Straße auf der ich fuhr, mündete in eine Autobahn. da das heutige Ziel an der Autobahn lag, fuhr ich einfach weiter. Unterwegs stoppte ich, trank etwas und wechselte Geld. Die Leute waren sehr nett und sprachen perfekt Englisch. Ich passierte dann mein Tagesziel und suchte mir hinter Sungai Petani einen Platz zum Übernachten. Ich fand schnell einen überdachten Unterstand, der sich perfekt zum Schlafen eignete. Schnell spannte ich mein Moskitonetz auf und rollte meine Isomatte aus. Plötzlich wurde ich von einem Familienvater mit seinen Kindern umringt. Als ich sagte, dass ich hier übernachten wollte, verschwand er und kam mit einer brennenden Kerze und einer Mückenspirale wieder. Nachdem er mir die Sachen übergeben hatte, verschwand er wieder und ich machte mich bettfertig. Plötzlich kam er wieder und lud mich zu sich nach Hause ein.

Stauend nahm ich sein Angebot an, und schnell wurden durch viele hilfreiche Kinderhände meine Sachen in das unweit entfernte Haus gebracht. Dort angekommen, bekam ich erst mal was zu essen und erzählte den stauenden Anwesenden von meiner Reise. Nach einer Weile wurde ich dann müde, verabschiedete mich und fiel todmüde auf meine Isomatte.

Der erste Tag in Malaysia gefiel mir ausgesprochen gut, so konnte es weitergehen! Am nächsten Morgen fuhr ich dann nach einem Foto-Shooting und einem kleinen Frühstück wieder los. Nachdem ich mich verabschiedet hatte, fuhr ich dann weiter auf dem National-Highway Nr.1 in Richtung Butterworth. Kurz vor Butterworth bog ich dann von dem Highway ab und befuhr den East- West-Highway in Richtung des kleinen Ortes Kuala Bala. Die Landschaft wurde zusehends bergiger. Die Berge waren meistens umsäumt von grünen Palmöl-Plantagen oder großen Dschungelgebieten, wo leider teilweise stark gerodet wurde.

Artikelsuche: Bitte geben Sie ein Suchwort ein

Angezeigte Treffer auf der Folgeseite:

Frage der Woche:

Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass 2012 in Cuxhaven olympische Segelwettbewerbe stattfinden werden?

sehr groß (259)
groß (197)
klein (99)
sehr klein (331)

F.d.W.-Archiv

Cux-Navigator

Ihr regionaler Internet-Führer für das Cuxland.
 Von A wie Automobile bis Z wie Zahnmedizin.

Das Wetter in Cuxhaven: HW und NW-Zeiten 2001

In der aktuellen Printausgabe der Cuxhavener Nachrichten lesen Sie außerdem...

... wo es eine Begegnung mit einer Klavierlegende gibt

... was passiert, wenn das Herz aus dem Takt kommt
 ... dass das Ringelnatz-Museum morgen eröffnet wird

Unterwegs übernachtete ich draußen. Da die Möglichkeiten in der zweiten Nacht äußerst schlecht waren, übernachtete ich in einer sich im Bau befindlichen Bungalowanlage an einem Aussichtspunkt mitten in den Bergen. Der Raum, in dem ich mich befand war ca. 6 qm groß, hatte zwei Türen, die ich beide verschloss, ein kleines Fenster und einen Tresen. Mitten in der Nacht wurde ich dann von Motorradgeräuschen vor meinem Raum und herumlaufenden Leuten geweckt.

Ich konnte drei verschiedene Stimmen ausmachen. Mein Vorteil war allerdings, dass ich sie gehört hatte und schon wach war. Leise rollte ich mich mit meinem Messer in der Hand aus meinem Moskitonetz unter den Tresen.

Nach einer Weile entdeckte dann einer der Männer mein Moskitonetz und machte die anderen darauf aufmerksam. Als sie mit einem Feuerzeug den Raum erhellten, tauchte ich dann aus meinem Versteck auf und leuchtete einen von ihnen mit meiner Taschenlampe ins Gesicht. Alle drei waren zu Tode erschrocken und sprachen zuerst kein Wort. Als ich sie dann ansprach, um die Situation zu entschärfen, tauten sie auf und es kam ein Gespräch zustande. Nach einer Weile verabschiedeten sie sich, rollten ihre Motorräder wieder zur Straße und verschwanden.

Da ich weitere Störungen erwartete, legte ich meinen geladenen Notsignalgeber neben meine Isomatte und schlief wieder ein. Die Nacht über blieb es dann ruhig, und ich konnte dann am Morgen meine Fahrt fortsetzen.

Je höher ich in den Bergen kam, desto angenehmer wurde es, die Hitze und die Schwüle des Dschungels ließ spürbar nach. Wenn dann der Downhill folgte, war man ganz schnell wieder der brütenden Hitze des Dschungels ausgesetzt.

Nach zwei Tagen erreichte ich dann Kuala Bala und wurde wieder von einer Familie eingeladen, wo ich zwei Tage blieb. Am letzten Abend regnete es so stark, dass die Flüsse randvoll waren, teilweise standen ganze Dschungelgebiete unter Wasser.

Nach dem Frühstück verabschiedete ich mich und radelte durch nebelverhangene grüne Dschungelwälder. Von der Hauptstrasse bog ich dann auf eine Straße ab, die in einen Track quer durch den Dschungel endete. Der Regen vom Vortag hatte die Straße fast unpassierbar gemacht, aber es half nichts, da musste ich halt durch. Die Straße, bzw. der Track war gerade im Bau und selbst die Bauwagen blieben in dem schmierigem Matsch stecken. Ich schob mein Rad und machte alle 5 Meter mit den Fingern die Reifen sauber, da der klebrige Matsch die Räder immer wieder blockieren ließ. Die Bauarbeiter staunten nicht schlecht, als sie meine Gestalt sahen, die sich verbissen durch den Schlamm kämpfte. Zum Glück regnete es nicht! Trotzdem hätte die Straße glatt für die „Camel-Trophy“ erhalten können! **(Fortsetzung folgt)**



<http://www.cn-online.de>

